



Konjunkturbericht der IHK Kassel-Marburg

Jahresbeginn 2025

Investitionen und Auslandsnachfrage schwach: Konjunkturbericht zum Jahresbeginn – Keine wirtschaftliche Trend- wende in Sicht

Die Wirtschaft in Nordhessen und Marburg bleibt zum Jahresbeginn weiter unter Druck. Wachstumsschwäche, Verunsicherung und strukturelle Herausforderungen prägen die Lage. Laut der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg beurteilen rund 20 % der Unternehmen ihre Geschäftslage als schlecht. Auch die Erwartungen bleiben verhalten: Lediglich 13,6 % der Betriebe rechnen im Verlauf des Jahres mit einer wirtschaftlichen Erholung.

Der Konjunkturklimaindex für alle Branchen liegt mit 94,6 Punkten leicht über dem Wert der Herbstumfrage (92,2 Punkte), bleibt aber weiterhin unter der Wachstumsmarke von 100 Punkten. Hessenweit liegt der Klimaindex bei nur 91 Punkten. Damit zeigen die heimischen Unternehmen eine relative Stärke in der Krise. In der Industrie haben sich die Zahlen kaum verändert: Der Branchenwert liegt bei 89,1 Punkten (Vorumfrage: 89,7 Punkte) und damit weiterhin über dem hessischen Durchschnitt von 82 Punkten. Während sich im Baugewerbe und im Einzelhandel eine leichte Stabilisierung abzeichnet, bleiben beide Branchen aber weiterhin deutlich unter der 100-Punkte-Marke. Die Werte dieser Sektoren entsprechen weitgehend den landesweiten Ergebnissen.

Sorgen bereitet die anhaltende Schwäche im Auslandsgeschäft: Ein Drittel der Unternehmen rechnet mit einem weiteren Rückgang des Exportvolumens, während nur 11,6 % mit einer Zunahme rechnen. Hier spielen sicher die veränderten Rahmenbedingungen auf dem US-Markt eine Rolle.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich etwas schwächer, ohne neue Impulse für die Beschäftigung. Die Zahl der Arbeitsplätze bleibt auf hohem Niveau, doch in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe ist in Hessen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Das hohe Beschäftigungsniveau resultiert primär aus einem Anstieg im Bereich der öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen.

Nach wie vor schwach bleibt das Investitionsvolumen. Hauptsächliche Belastungsfaktoren sind die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie eine schwache Inlandsnachfrage. Die Unternehmen fordern klare wirtschaftspolitische Signale, um Investitionen und Wachstumsperspektiven zu stärken. Ohne entschlossene Reformen und einen spürbaren Bürokratieabbau dürfte die Unsicherheit in der Wirtschaft weiter anhalten.

Dies deckt sich mit den von den Unternehmen identifizierten größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung: In Nordhessen und Marburg gelten die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größte Herausforderung, noch vor den Arbeitskosten, der Inlandsnachfrage sowie den Energie- und Rohstoffpreisen. Der Fachkräftemangel, der jahrelang als vorrangiges Risiko galt, rückt auf Platz fünf. Ein Drittel der Unternehmen, die 2025 Auslandsinvestitionen planen, beabsichtigt dies im Zuge von Produktionsverlagerungen, um Kosten zu sparen. Die aktuellen Konjunkturdaten lassen befürchten, dass sich die rezessiven Tendenzen im Jahr 2025 fortsetzen. Wachstumsimpulse fehlen auf breiter Front.

Besonders belastend sind die hohen Energiepreise: In Deutschland sind die Gaspreise bis zu siebenmal und die Strompreise bis zu fünfmal so hoch wie an konkurrierenden Standorten im Ausland. Diese Rahmenbedingungen schwächen den Industriestandort Nordhessen und Marburg erheblich.

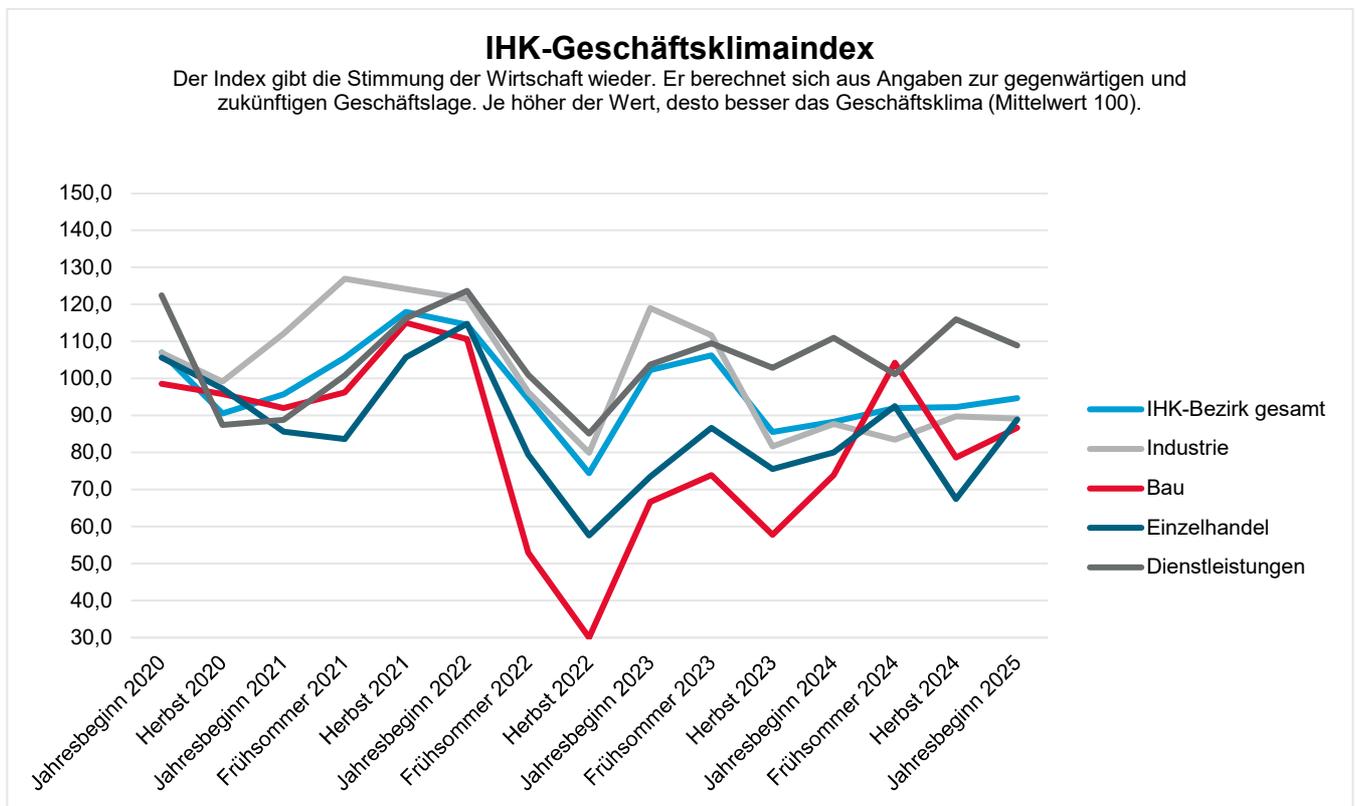
An der aktuellen Umfrage haben sich 306 Unternehmen aus Nordhessen und Marburg beteiligt. Der IHK-Klimaindex errechnet sich aus der Gewichtung von aktueller und zukünftiger Lage (siehe Formel).

$$K = \sqrt[2]{(G_1 - G_3 + 100) * (Z_1 - Z_3 + 100)}$$

G = Gegenwärtige Lage

Z = Zukünftige Erwartung

Die IHK Kassel-Marburg befragt dreimal im Jahr (Jahresbeginn, Frühsommer und Herbst) die Unternehmen zur Konjunktur. Die bundesweiten IHK-Umfragen fließen in das Herbstgutachten der Bundesregierung ein.



Nachfolgend die Branchen im Detail:

IHK-Bezirk insgesamt

Gegenwärtige Lage: 22,1 % (Vorbericht: 24,9 %; Vorjahr: 25,1 %) aller befragten Unternehmen in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre gegenwärtige Lage als gut. 57,7 % (Vorbericht: 51,6 %; Vorjahr: 56,7 %) beurteilen die gegenwärtige Lage als befriedigend. 20,2 % (Vorbericht: 23,5 %; Vorjahr: 18,2 %) der Unternehmer in Nordhessen und Marburg stufen die gegenwärtige Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 13,6 % (Vorbericht: 14,0 %; Vorjahr: 9,6 %) beurteilen die zukünftige Geschäftslage als gut. 60,6 % (Vorbericht: 55,9 %; Vorjahr: 53,8 %) beurteilen die zukünftige Lage als gleichbleibend. 25,8 % (Vorbericht: 30,1 %; Vorjahr 36,6 %) der Unternehmer in Marburg und Nordhessen sehen eine eher ungünstige zukünftige Geschäftslage.

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist leicht gestiegen und liegt nun bei 94,6 Punkten (Vorbericht: 92,2 Punkte; Vorjahr: 88,3 Punkte).

Der Klimaindex über alle Branchen verzeichnet einen leichten Anstieg, bleibt jedoch weiterhin unter der 100-Punkte-Marke. Besonders die Erwartungen für die Zukunft werden überwiegend negativ eingeschätzt.

Industrie

Gegenwärtige Lage: 11,8 % (Vorbericht: 22,5 %; Vorjahr: 27,2 %) der Industriebetriebe in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre aktuelle Wirtschaftslage als gut. 66,4 % (Vorbericht: 45,1 %; Vorjahr: 53,5 %) beurteilen ihre gegenwärtige Lage als befriedigend. Nur noch 21,8 % (Vorbericht 32,4 %, Vorjahr 19,3 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 13,5 % (Vorbericht: 11,8 %; Vorjahr: 8,7 %) der Industriebetriebe schätzen die zukünftige Entwicklung eher günstiger ein. 61,3 % (Vorbericht: 65,7 %; Vorjahr 53,9 %) stufen die zukünftige Entwicklung etwa gleich ein. 25,2 % (Vorbericht: 22,5 %; Vorjahr 37,4 %) stufen die zukünftige Entwicklung eher ungünstiger ein.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex der Industrie in Nordhessen und Marburg sinkt leicht auf 89,1 Punkte (Vorbericht: 89,7 Punkte; Vorjahr: 87,7 Punkte).

Der Klimaindex in der Industrie bleibt nahezu unverändert – die Schwankungen sind minimal. Die befürchtete deutliche Verschlechterung ist ausgeblieben. Nach wie vor stehen die Industriebetriebe unter Druck, insbesondere durch die wettbewerbsverzerrend hohen Energiepreise. Diese führen häufig dazu, dass Investitionen ins Ausland verlagert werden. Nordhessen und Marburg profitieren hingegen von einem diversifizierten Branchenmix, insbesondere in den Bereichen Pharma und Wehrtechnik.

Baugewerbe

Gegenwärtige Lage: 37,5 % (Vorbericht: 22,2 %; Vorjahr: 18,2 %) der Bauunternehmen im IHK-Bezirk gehen von einer guten aktuellen Lage aus. 25,0 % (Vorbericht: 66,7 %; Vorjahr: 63,6 %) gehen von einer aktuell befriedigenden Lage aus. 37,5 % (Vorbericht: 11,1 %; Vorjahr: 18,2 %) schätzen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 12,5 % (Vorbericht: 0,0 %; Vorjahr 9,1 %) der Bauunternehmer in Nordhessen und Marburg gehen von einer eher günstigen zukünftigen Entwicklung aus. 50,0 % (Vorbericht: 55,6 %; Vorjahr: 36,4 %) gehen von einer eher gleichbleibenden Entwicklung aus. 37,5 % (Vorbericht: 44,4 %; Vorjahr: 54,5 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex steigt auf 86,6 Punkte (Vorbericht: 78,6 Punkte; Vorjahr: 73,9 Punkte).

Hat die Bauwirtschaft das Tal durchschritten? Bereits während der Corona-Pandemie führten Lockdowns zu Engpässen in den Lieferketten. Die daraus resultierenden Preisschwankungen und steigenden Rohstoffkosten erschwerten die Planbarkeit für Bauunternehmen erheblich. Mit den steigenden Energiepreisen der vergangenen Jahre kamen weitere Herausforderungen hinzu: Baustoffe verteuerten sich weiter, und die Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank im Zuge der Inflation verschärften die Finanzierungsbedingungen spürbar.

Diese gleichzeitigen Krisen führten zu einem drastischen Nachfrageeinbruch, insbesondere im privaten Wohnungsbau. Zwar sorgen derzeit leichte Impulse aus dem Straßen- und Tiefbau für eine Stabilisierung, doch von einer Rückkehr zur Normalität kann in der Branche noch keine Rede sein.

Großhandel

Gegenwärtige Lage: 22,7 % (Vorbericht: 11,8 %; Vorjahr: 21,1 %) der Großhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen die aktuelle Lage zum Jahresbeginn 2025 als gut. 50,0 % (Vorbericht: 41,1%; Vorjahr: 57,8 %) beurteilen die aktuelle Lage als befriedigend. 27,3 % (Vorbericht: 47,1 %; Vorjahr: 21,1 %) stufen die aktuelle Lage als schlecht ein.

Zukünftige Lage: 22,7 % (Vorbericht: 11,8 %; Vorjahr: 10,5 %) der Großhändler im Bezirk der IHK Kassel-Marburg glauben an eine eher günstige zukünftige Geschäftslage. 31,8 % (Vorbericht: 47,0 %; Vorjahr: 31,6 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 45,5 % (Vorbericht: 41,2 %; Vorjahr: 57,9 %) der Großhändler gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Entwicklung aus.

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 85,9 Punkte (Vorbericht: 67,6 Punkte; Vorjahr: 72,5 Punkte).

Der IHK-Klimaindex ist zwar gestiegen, bleibt jedoch weiterhin deutlich unter der 100-Punkte-Marke. Die Lage im Großhandel sei derzeit schlechter als während der Corona-Pandemie, erklärte Dirk Jandura, Präsident des Bundesverbands Großhandel, Außenhandel (BGA), kürzlich. Die Nachfrage nach deutschen Produkten in den USA und China nehme ab, während die Verunsicherung der Unternehmen angesichts politischer Turbulenzen weiter steige. Der Großhandel diene als Frühindikator für die Entwicklung des Industriesektors. Besonders der Produktionsverbundhandel verzeichne schwächere Zahlen.

Einzelhandel

Gegenwärtige Lage: 21,7 % (Vorbericht :15,0 %; Vorjahr: 10,5 %) der Einzelhändler in Nordhessen und Marburg beurteilen ihre aktuelle Lage als gut. 52,2 % (Vorbericht: 52,5 %; Vorjahr: 76,3 %) beurteilen die gegenwärtige Lage mit befriedigend. 26,1 % (Vorbericht: 32,5 %; Vorjahr: 13,2 %) beurteilen die aktuelle Lage als schlecht.

Zukünftige Lage: 10,9 % (Vorbericht: 7,5 %; Vorjahr: 7,9 %) der Einzelhändler beurteilen die zukünftige Lage eher günstig. 60,8 % (Vorbericht: 40,0 %; Vorjahr: 50,0 %) gehen von einer

unveränderten Geschäftslage aus. 28,3 % (Vorbericht: 52,5 %; Vorjahr: 42,1 %) gehen von einer schlechteren zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 88,9 Punkten (Vorbericht: 67,4 Punkte; Vorjahr: 80,0 Punkte).

Unser IHK-Klimaindex zeigt eine leichte Verbesserung im Einzelhandel, vor allem aufgrund eines besseren Weihnachtsgeschäfts, das sich positiver entwickelte als zu Beginn der Adventszeit befürchtet. Die allgemeine Lage bleibt jedoch weiterhin herausfordernd: Steigende Kosten, sinkende Konsumausgaben und der zunehmende Druck des Onlinehandels setzen den Händlern zu. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Einzelhändler ihre digitale Präsenz ausbauen und innovative Lösungen bieten. Zudem kommt der Attraktivität der Innenstädte eine entscheidende Rolle zu: Belebte Stadtzentren mit einem vielfältigen Angebot könnten den stationären Handel stärken und Kunden zum Einkauf vor Ort anregen. Initiativen wie HeimatShoppes sollen das Bewusstsein für den lokalen Handel fördern.

Gastgewerbe

Gegenwärtige Lage: 14,3 % (Vorbericht: 31,3 %; Vorjahr: 50,0 %) der Gastronomen in Nordhessen und Marburg beurteilen die aktuelle Lage als gut. 64,3 % (Vorbericht: 68,7 %; Vorjahr: 28,6 %) stufen die gegenwärtige Lage mit befriedigend ein. 21,4 % (Vorbericht: 0,0 %; Vorjahr: 21,4 %) melden eine schlechte aktuelle Lage.

Zukünftige Lage: 11,1 % (Vorbericht: 0,0 %; Vorjahr: 14,3 %) der Gastronomen gehen von einer eher guten zukünftigen Lage aus. 48,2 % (Vorbericht: 68,7 %; Vorjahr: 42,8 %) gehen von einer eher gleichen zukünftigen Entwicklung aus. 40,7 % (Vorbericht: 31,3 %; Vorjahr: 42,9 %) erwarten eine eher schlechte zukünftige Entwicklung.

IHK-Klimaindex: Der Index sinkt auf 80,8 Punkte (Vorbericht: 95,0 Punkte; Vorjahr: 95,8 Punkte).

Das Gastgewerbe ist der größte Verlierer der Umfrage, was typisch für den Jahresbeginn ist: Der „Dry January“ und Neujahrsvorsätze führen klassischerweise zu Verlusten in der Gastronomie. Die aktuelle Umfrage zur Stimmung in der regionalen Gastronomie zeigt eine negative Tendenz. Forderungen an die Politik umfassen vor allem die einheitliche Besteuerung von Speisen mit 7 %, weniger Bürokratie sowie mehr Flexibilität für Betriebe und Beschäftigte. Personalmangel, Inflation und die steigende Mehrwertsteuer belasten die Branche. Viele Betriebe reagieren mit verkürzten Speisekarten, Preiserhöhungen und verstärkter Digitalisierung. Der Einsatz digitaler Zahlungsmethoden und eine stärkere Online-Präsenz sind entscheidende Anpassungen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Kreditgewerbe

Gegenwärtige Lage: 42,9 % (Vorbericht: 41,7 %; Vorjahr: 27,3 %) der befragten Kreditinstitute im IHK-Bezirk beurteilen ihre aktuelle Lage als gut. 57,1 % (Vorbericht: 58,3 %; Vorjahr: 72,7 %) gehen von einer gegenwärtig befriedigenden Situation aus. 0,0 % (Vorbericht: 0,0 %; Vorjahr: 0,0 %) sehen eine schlechte aktuelle Geschäftslage.

Zukünftige Lage: 0,0 % (Vorbericht: 8,3 %; Vorjahr: 0,0 %) der befragten Kreditinstitute gehen von einer eher günstigen zukünftigen Geschäftslage aus. 85,7 % (Vorbericht: 75,0 %; Vorjahr: 72,7 %) gehen von einer eher gleichbleibenden zukünftigen Geschäftslage aus. 14,3 % (Vorbericht: 16,7%; Vorjahr: 27,3 %) gehen von einer eher ungünstigen zukünftigen Geschäftslage aus.

IHK-Klimaindex: Der Klimaindex ist gesunken auf 110,7 Punkte (Vorbericht: 114,0 Punkte; Vorjahr: 96,2 Punkte).

Die regionalen Kreditinstitute berichten von soliden Geschäftszahlen. Trotz der rückläufigen Inflation bleiben jedoch erhebliche Unsicherheiten bezüglich der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung bestehen. Diese Faktoren könnten zu einem Anstieg der Risiken für Kreditausfälle führen und höhere Abschreibungen auf notleidende Kredite nach sich ziehen. Darüber hinaus bleibt das Kreditneugeschäft verhalten. Zugleich wächst der Druck, sich verstärkt mit ökologischen und sozialen Aspekten auseinanderzusetzen, was Banken dazu veranlasst, verstärkt in nachhaltige Finanzprodukte zu investieren und ihre Portfolios entsprechend auszurichten. Die zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe stellt eine weitere Herausforderung dar, da Banken ihre Sicherheitsinfrastrukturen kontinuierlich ausbauen müssen, um den Schutz der Kundendaten zu gewährleisten und das Vertrauen in digitale Bankdienstleistungen zu sichern.

Weitere Branchen im Kurzporträt

Investitionsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Negativ

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 84,9 Punkte (Vorbericht: 62,4 Punkte; Vorjahr: 69,5 Punkte).

Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index sinkt auf 99,8 Punkte (Vorbericht: 122,5 Punkte; Vorjahr: 118,2 Punkte).

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

Verkehrsgewerbe

Gegenwärtige Lage: Negativ

Zukünftige Lage: Negativ

IHK-Klimaindex: Der Index fällt auf 78,2 Punkte (Vorbericht: 103,8 Punkte; Vorjahr: 53,7 Punkte).

Dienstleistungen insgesamt

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Positiv

IHK-Klimaindex: Der Index sinkt auf 108,9 Punkte (Vorbericht: 115,9 Punkte; Vorjahr 110,9 Punkte).

Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Positiv

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 110,7 Punkte (Vorbericht: 123,4 Punkte; Vorjahr 118,5 Punkte).

Personenbezogene Dienstleistungen

Gegenwärtige Lage: Positiv

Zukünftige Lage: Positiv

IHK-Klimaindex: Der Index steigt auf 117,7 Punkte (Vorbericht: 99,6 Punkte; Vorjahr: 92,3 Punkte).

Geplante Investitionen

Die Investitionsneigung verharrt auf niedrigem Niveau. 25,2 % (Vorbericht: 29,7 %; Vorjahr: 24,3%) gehen von einer zunehmenden Investitionstätigkeit aus. 40,3 % (Vorbericht: 37,2 %; Vorjahr: 42,1%) gehen von einer etwa gleichbleibenden Investitionstätigkeit aus. 34,5 % (Vorbericht: 33,1%; Vorjahr: 33,6 %) gehen von abnehmenden Investitionen aus. Das macht im Saldo – 9,3 Punkte (Vorbericht: – 3,4 Punkte) zwischen Zunahme und Abnahme. Die Hauptmotive für die Investitionen sind Ersatzbedarf, aber auch Maßnahmen zur Rationalisierung. Investitionen in den Umweltschutz nehmen bei Mehrfachnennungen 18,0 % (Herbst 2024: 23,8 %) der Unternehmen vor. Investitionen und Innovationen sind entscheidend für Wachstum, doch die gedämpften Konjunkturerwartungen und strukturellen Herausforderungen wirken sich negativ auf die Investitionspläne der Unternehmen aus. Die Investitionsbereitschaft bleibt niedrig, vor allem im Bereich Umweltschutz, wo die Ausgaben zurückgehen. Unternehmen investieren nur das, was unbedingt notwendig ist, und handeln zunehmend kurzfristig.

Neben der globalen Unsicherheit und hohen Energiepreisen hemmen auch weiterhin Lieferkettenprobleme die Investitionsbereitschaft.

Beschäftigte

Der Arbeitsmarkt zeigt erste Anzeichen einer Abkühlung, da Unternehmen ihre Personalplanung stärker an die schwächelnde Konjunktur anpassen. Gleichzeitig steigt die Langzeitarbeitslosigkeit, was auf anhaltende wirtschaftliche Schwächen und strukturelle Herausforderungen hinweist. Interessanterweise hat der Fachkräftemangel an Bedeutung verloren und rangiert nun nur noch auf dem fünften Platz der größten Wachstumshemmnisse. Diese Entwicklung könnte auf eine verstärkte Fokussierung auf Umstrukturierungen und Effizienzsteigerungen in den Unternehmen hindeuten, während digitale Transformation und Automatisierung zunehmend als Lösungsansätze zur Bekämpfung von Fachkräftemangel dienen. Alle Branchen: 11,3 % (Vorbericht: 16,8 %; Vorjahr: 11,0 %) der Betriebe im Bezirk der IHK Kassel-Marburg gehen von einer steigenden Beschäftigtenzahl aus. 72,2 % (Vorbericht: 59,5 %; Vorjahr: 65,3 %) gehen von einer etwa gleichbleibenden Beschäftigtenzahl aus. 16,5 % (Vorbericht: 23,7 %; Vorjahr: 23,7 %) gehen von einer fallenden Beschäftigtenzahl aus. Saldo – 5,2 Punkte.

Exportvolumen

Das Exportvolumen, eine tragende Säule der nordhessischen und Marburger Wirtschaft, setzt seinen Rückgang fort. Der ehemals starke Ruf von „Made in Germany“ hat erheblich an Strahlkraft verloren, was die Position deutscher Unternehmen auf den globalen Märkten zunehmend herausfordert.

Trotz einer leichten Belebung der Weltwirtschaft bleiben die Exporterwartungen in Deutschland gedämpft. Sinkende Inflationsraten stützen die Kaufkraft im Ausland, und in einigen Branchen wachsen Hoffnungen auf Zinssenkungen. Doch geopolitische Spannungen, anhaltende Handelskonflikte und die schwache Nachfragelage in China dämpfen die Zuversicht der Unternehmen.

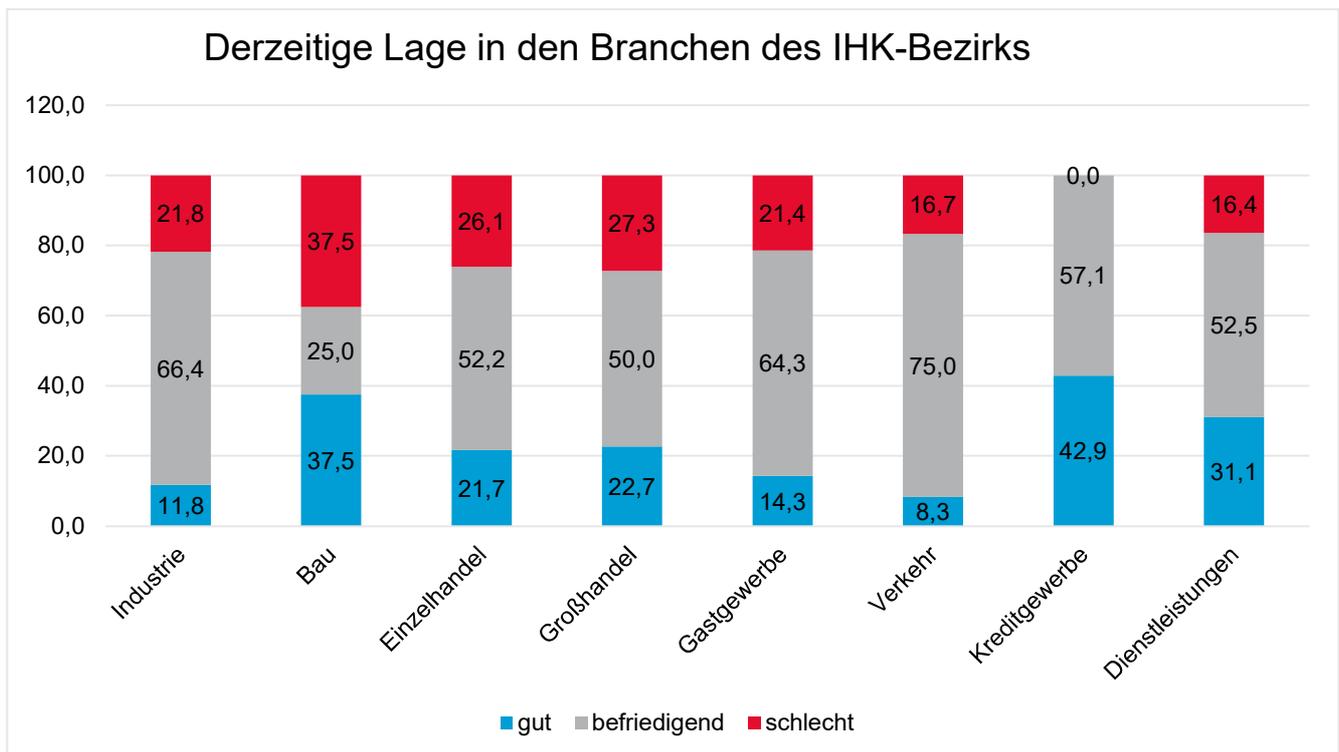
Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

 0561 7891-289

 rudolff@kassel.ihk.de

11,6 % (Vorbericht: 17,6 %; Vorjahr: 8,0 %) der Unternehmen in Nordhessen und der Region Marburg gehen von einem steigenden Exportvolumen aus. 55,8 % (Vorbericht: 45,0 %; Vorjahr: 56,0 %) gehen von einem gleichbleibenden Exportvolumen aus. 32,6 % (Vorbericht: 37,4 %; Vorjahr: 36,0 %) gehen von einem fallenden Exportvolumen aus. Die weltweit gestiegenen Finanzierungskosten durch gestiegene Zinsen dämpfen die Nachfrage nach deutschen Waren.



Fazit:

Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der damit verbundenen Herausforderungen steht Deutschland vor einem grundlegenden Strukturwandel. Die deutsche Wirtschaft befindet sich seit zwei Jahren in einer Rezession, und der Ausblick für 2025 bleibt düster. Der Standort Deutschland hat an Attraktivität verloren, Unternehmen kämpfen mit immer schlechteren Wettbewerbsbedingungen.

Die Wachstumsprognose für Nordhessen und Marburg sieht ebenfalls nicht gut aus. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer geht für 2025 von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,5 Prozent aus – dieser Prognose würden wir uns anschließen. Ein deutlich höheres Wachstum ist jedoch notwendig, um drängende Aufgaben wie die Ertüchtigung der maroden Infrastruktur, den Umbau der Wirtschaft zur Klimaneutralität und die höheren Ausgaben für die Landesverteidigung zu bewältigen. Diese Herausforderungen erfordern mindestens ein kontinuierliches

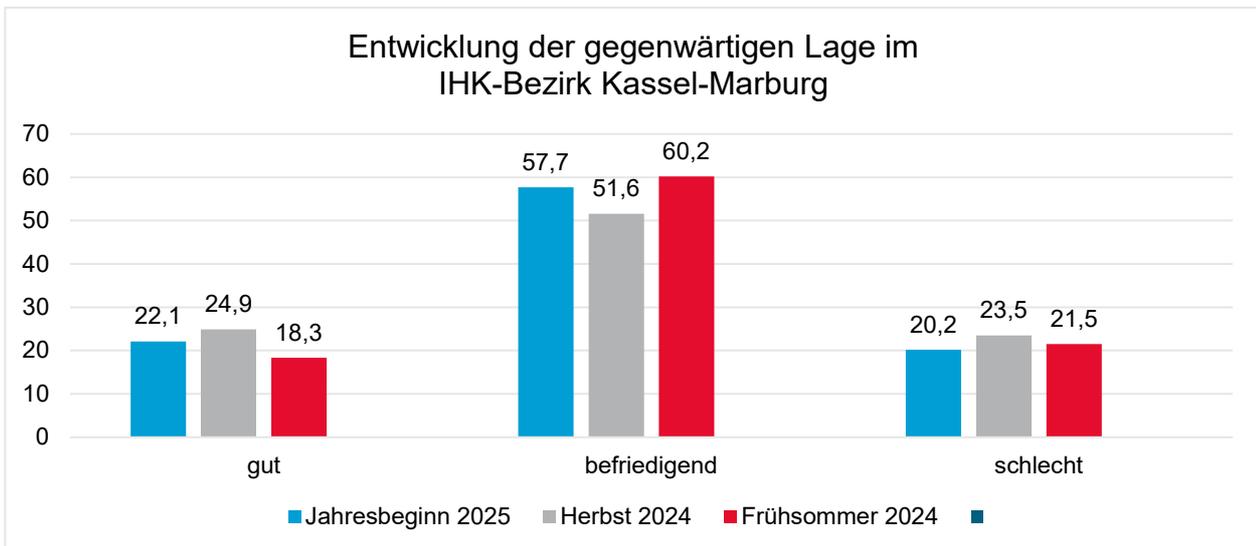
Wirtschaftswachstum von 2 %. Selbst das dürfte kaum ausreichen, und leider ist Deutschland davon derzeit zu weit entfernt.

Die dringend benötigten Reformen wurden von der Politik über Jahre hinweg verschoben. Der Veränderungsdruck ist heute so groß, dass man von einem Veränderungsnotstand sprechen kann.

Dies führt zu wachsender Unsicherheit und einem Vertrauensverlust bei den Unternehmen.

Ein wirkungsvolles Krisenmanagement reicht nicht aus. Es braucht strukturelle Weichenstellungen in der Wirtschafts- und Sozialpolitik: Bürokratieabbau, niedrigere Steuern und Abgaben, wettbewerbsfähige Energiepreise und Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel. Nur so kann Deutschland seine Wettbewerbsfähigkeit wiederherstellen und langfristig als verlässlicher Partner in geopolitisch angespannten Zeiten bestehen.

Die Unternehmen stehen zum Standort Deutschland – aber nur mit den richtigen Rahmenbedingungen können sie wieder investieren, Beschäftigung schaffen und die Erfolgsgeschichte fort-schreiben. Es ist Zeit zu handeln, um die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands zu sichern.



Zusatzfragen

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen möglich)

- 63,5 % Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen
- 56,5 % Arbeitskosten
- 55,0 % Inlandsnachfrage
- 52,9 % Energie- und Rohstoffpreise
- 51,4 % Fachkräftemangel
- 17,6 % Finanzierung

Ansprechpartner:

Thomas Rudolff

☎ 0561 7891-289

@ rudolff@kassel.ihk.de

17,3 % Auslandsnachfrage
1,5 % Wechselkurs

Welche sind die Hauptmotive, die Ihr Unternehmen seinen geplanten Investitionen im Inland für die kommenden 12 Monate zugrunde legt? (Mehrfachnennungen möglich)

60,5 % Ersatzbedarf
38,3 % Rationalisierung
32,2 % Produktinnovation
24,1 % Kapazitätsausweitung
18,0 % Umweltschutz

Unternehmensfinanzierung

Unsere aktuelle Finanzlage ist wesentlich geprägt von (Mehrfachnennungen möglich):

63,6 % Unsere Finanzlage ist unproblematisch
19,9 % Eigenkapitalrückgang
16,1 % Liquiditätsengpässen
14,2 % Zunehmenden Forderungsausfällen
9,2 % Erschwertem Fremdkapitalzugang
8,2 % Hoher Fremdkapitalbelastung
3,2 % Drohender Insolvenz

Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen im Ausland im Jahr 2025 im Vergleich zum Jahr 2024 entwickeln?

67,1 % In beiden Jahren keine Investitionen
13,0 % Gleichbleibende Ausgaben
9,9 % Höhere Ausgaben
9,9 % Geringere Ausgaben

Wo plant Ihr Unternehmen 2025 Auslandsinvestitionen zu tätigen?

(Mehrfachnennungen möglich)

73,8 % Eurozone
18,0 % Nordamerika
18,0 % Asien/Pazifik (ohne China)
13,1 % Sonstige EU, Schweiz, Norwegen, UK
9,8 % Ost-/Südosteuropa (ohne EU), Russland, Türkei
9,8 % Süd- und Mittelamerika
9,8 % China
1,6 % Afrika, Nah- und Mittelost

Welchen Funktionsschwerpunkt haben die Auslandsinvestitionen Ihres Unternehmens im Jahr 2025?

53,7 % Vertrieb/Kundendienst
31,5 % Produktion zwecks Kostenersparnis
14,8 % Produktion zwecks Markterschließung